

## Beziehungsaufbau - Die Aufnahmegruppe im Haus für Mutter und Kind

Klientinnen der Mutter-Kind-Einrichtung sind vorrangig Schwangere und allein erziehende Mütter. Aber auch Frauen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten, z.B. psychisch kranke Frauen, aus der Haft entlassene Frauen mit Bewährungsaufgaben sowie Frauen mit Alkohol- und Drogenproblemen (nach abgeschlossener Suchttherapie) können mit oder ohne Kinder in der Einrichtung aufgenommen werden. Pädagogisches Ziel ist es, die Frauen zu einem selbstständigen und eigenverantwortlichen Leben in der Gesellschaft zu befähigen.



Am Anfang des Stufenmodells im Haus für Mutter und Kind steht die Aufnahmegruppe. Hier werden zehn Frauen von vier Sozialpädagoginnen und einer Erzieherin in Voll- und Teilzeit betreut. Zunächst werden die Vorgeschichte, die persönliche Entwicklung und die momentane Problemlage der einzelnen Klientin abgeklärt sowie erste Schritte zur Problemlösung und Verselbstständigung erprobt. Ansetzend an den vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen wird in Zusammenarbeit mit den Frauen und den zuständigen Jugendämtern ein individueller Hilfeplan formuliert, in dem Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit und die Dauer des Aufenthaltes beschrieben sind.



In der Aufnahmegruppe sind die Frauen von alltäglichen Pflichten weitgehend befreit. So müssen sie nur wenige Putzdienste für die Gruppe erledigen und sind primär für ihren persönlichen Lebensbereich - ein geräumiges, voll möbliertes Zimmer - verantwortlich. Durch die heiminternen Küche, die Hauswirtschaft und die Kinderkrippe werden die Frauen versorgt und bei Bedarf auch praktisch angeleitet und unterstützt.



Das bietet den Frauen die besondere Chance, sich auf ihre physischen, aber auch psychischen Belange zu konzentrieren. Im Fokus stehen hier der Beziehungsaufbau sowie die Interaktion zwischen Mutter und Kind. Gemeinsam mit den Frauen wird versucht, ein individuelles Problemlösungsmodell zu entwickeln und umzusetzen.

Renate Rausch-Waidhas, Fürth

